

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Bild

Houwald, Ernst

Wien, 1821

Auftritt V

[urn:nbn:de:bsz:31-85782](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85782)

Stellt Euch der Todesnachricht dreist entgegen.

Beruhigt sie, doch nehmt voreilig nicht
Dem Augenblick des Findens seine Kraft;
Bis Morgen sind nur kurze dunkle Stunden.

Fünfter Auftritt.

Die Vorigen. Leonhard.

Leonhard.

Welch eine Mutter hab' ich, Oheim! Ach,
Wie hat ihr schönes Herz sich mir geöffnet!
Wie fühl' ich mich ihr so verwandter noch!

Julie.

Hat sie Dir ihren Kummer anvertraut?

Graf.

Hat sie der Liebe Himmelsbild zuerst
Im Spiegel ihres Herzens Dir gezeigt?

Leonhard.

Ja! — Ja! — In ihres Busens heiligem
Buche
Hab' ich die Flammenschrift gelesen. —
Gott!

Wie ist der Liebe Schmerz so süß und ewig!

Graf.

Da Du den Schmerz kennst, bist Du vor-
bereitet
Die Wonne zu empfinden, sie ist nah! —

Leonhard.

Nah? sagt Ihr? — Nein das Grab sey
ihr nicht nahe!
Und jenseits doch nur hofft sie erst Gewährung.
Geh' Hulde, bring' ihr Deinen sanften Trost,
Sie harret auf Dich, sie will nicht schlafen
gehn,
Sie sitzt im Garten an der Felsengrotte,
Die Augen still zum Himmel aufgerichtet,
Als könne sie der Sterne Wandeln sehn,
Und lauscht der Nachtigall, und weint mit ihr.

Julie.

Ich will sie auf ihr Zimmer führen, und
Mit süßem Hoffungslied zum Schlaf sie
wiegen.

Ab.

Leonhard.

Auch auf des Meisters Zimmer ist noch Licht.
Auch er schläft nicht. — O laßt mich zu
ihm gehen,
's ist ja die letzte Nacht vor unserm Scheiden.

Graf.

Die letzte nicht. — Nie soll er uns ver-
lassen!
Dein Glaub' an ihn, er hat sich treu
bewährt.
Hat Dich in das Geheimniß ihrer Liebe
Der Mutter zart Vertrauen eingeweicht;
So darf ich Dir des Schicksals Gang ent-
hüllen. —
Komm auf mein Zimmer!

Beide ab.
